

27. Mai 1947

An K.R.O. L/K Minden

Unter Bezugnahme auf Ihren Brief M/71/4 vom 12. Mai 1947 betr. die hauptsächlichen Punkte, die bei der Stadtratssitzung in Bad Oeynhausen am 7. Mai 1947 behandelt worden sind übermitteln wir nachstehend unsere Stellungnahme:

1. "Bitte um Freigabe unbenutzter und leerer Häuser im Sperrbezirk."

Im September 1946 wurden 59 Häuser freigegeben und außerhalb des Stacheldrahtsystems gestellt. Dieses stellt die Höchstzahl der Häuser dar, die in Bad Oeynhausen freigegeben werden können.

Die Wiederinstandsetzung der meisten Häuser in Bad Oeynhausen, welche infolge des Mangels an Instandhaltung vor 1945, erforderlich ist, hat ein schweres und dauerndes Arbeitsprogramm erforderlich gemacht. Wenn Arbeitskräfte und Materialien erhältlich sind, dann werden die Häuser, die jetzt leer stehen, wieder instand gesetzt werden, um geeignete Unterkünfte für Truppen und verheiratete Familien abzugeben und zwar auf einem Niveau, zu dem diese zwar berechtigt sind, dessen sie sich aber jetzt nicht erfreuen. Einige dieser leeren Häuser werden für die Familienangehörigen der Truppen gebraucht. Es gibt eine lange Warteliste verheirateter Offiziere und Mannschaften, deren Familien in England sind und für die Familienquartiere noch nicht zu beschaffen sind. Einige dieser Offiziere und Mannschaften haben schon lange darunter gelitten, daß sie von ihrer Familie getrennt sind. Sie werden noch viele Monate warten müssen, ehe die notwendigen Reparaturen an den Häusern vollendet sind. Diese Verzögerung könnte nur behoben werden durch weitere Beschlagnahmungen geeigneter Häuser.

Andere Häuser werden benötigt, um zusätzliche deutsche Angestellte und Gewerbetreibende unterzubringen, deren Dienste dringend in diesem HQ gebraucht werden, für deren Unterbringung jedoch vom Bürgermeister außerhalb des Drahtverhaues nichts getan werden kann.

2. "Entfernung des Drahtverhaues"

Es ist zur Zeit nicht beabsichtigt, die Stacheldraht-Umzäunung zu beseitigen. Es ist schwierig, das Argument zu verstehen, daß sich die Diebstähle mit der Beseitigung des Stacheldrahtes vermindern würden.

Aus Sicherheits- und anderen Gründen, ist es nicht wünschenswert, daß unbefugte Deutsche leicht Zutritt zum HQ der Armee haben.

3. "Möglichkeiten für die Aufrechterhaltung und die Instandsetzung der Bewässerungsanlagen und Badeeinrichtungen"

Unserer Annahme nach ist jede Arbeit, die heutzutage mehr oder zuviel getan wird, lediglich eine Verschwendung von Arbeitskräften und Material. Solange Bad Oeynhausen als Sitz der Britischen Rheinarmee benutzt wird, ist es klar, daß für deutsche Besucher keine Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung stehen wird, selbst wenn die Bäder und andere Einrichtungen für ihren Gebrauch Benutzung freigegeben werden könnten.

4. "Beschädigung der Möbel"

Eine Gruppe von Möbel-Instandsetzungs-Arbeitern ist angestellt worden, deren Aufgabe es ist, diejenigen Möbel wieder zu reparieren und instandzusetzen, die als nützlich angesehen werden. Ein gewisser Prozentsatz der Möbel ist dem Bürgermeister zum Zwecke der Benutzung durch deutsche Zivilisten übergeben worden. Ein erheblicher Teil des Schadens an den Möbeln ist auf deutsche Zivilisten zurückzuführen, die innerhalb des HQ angestellt sind, oder die Zutritt erhalten können.

Alle bese bewohnten Grundstücke sind möblieret und große Mengen neuer und gebrauchsfähiger Möbel werden dort hineingebracht.

Es ist wahrscheinlich, daß diese Möbel mit den Häusern übergeben werden, wenn sie endgültig freigegeben werden.

gez. Unterschrift
Lt. Col.
Camp Commandant

HQ British Army of the Rhine
BAOR
Ext.: 2791
I/N

Hi/Lü.